

Jahresbericht 2021



Jahresbericht 2021 Musikschule Langenfeld

Vorwort

Das Jahr 2021 brachte für die öffentlichen Musikschulen des Landes NRW einige positive Wendungen seitens der Landespolitik.

Die damalige Kulturministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen überbrachte die frohe Botschaft während der Mitgliederversammlung des Landesverbandes deutscher Musikschulen NRW: „Wir verbessern die Personalsituation in den öffentlichen Musikschulen: Wir steigern den Anteil der Festangestellten und sichern damit die Qualität der dort geleisteten Arbeit nachhaltig.“

Mit dieser sogenannten Musikschuloffensive wurden insgesamt etwa 100 neue Vollzeitstellen vom Land NRW finanziert, die auf die teilnehmenden öffentlichen Musikschulen – beruhend auf der jeweiligen Jahreswochenstundenzahl – aufgeteilt wurde.

Auf diese Weise freute sich die Musikschule Langenfeld über eine zusätzliche Zweidrittelstelle für drei Jahre.

Diese Wertschätzung der Arbeit öffentlicher Musikschulen seitens der Landespolitik bietet große Chancen zur Weiterentwicklung und Qualitätssteigerung.

Es ist außerdem eine logische Konsequenz auf den Aufruf des sogenannten Stuttgarter Appells, der 2017 während des Bundeskongresses des Verbands deutscher Musikschulen in Stuttgart beschlossen wurde:

„Der Verband deutscher Musikschulen (VdM) fordert die Träger seiner Mitgliedsschulen auf, den Anteil angestellter Lehrkräfte kontinuierlich zu erhöhen, um die im Positionspapier der kommunalen Spitzenverbände geforderte Qualität der öffentlichen Musikschulen zu gewährleisten“.

„Nur angestellte Lehrkräfte, die auf das Leistungs-Paket der Zusammenhangstätigkeiten verpflichtet sind, können das vollständige, aufeinander abgestimmte, vielfältige und qualitativ hochwertige Angebot der öffentlichen Musikschulen garantieren“.

Insbesondere sind Kooperationen mit anderen städtischen Einrichtungen nur durch die unverzichtbare Weisungsbindung leistbar.

Die Musikschuloffensive ist daher ein wegweisendes Signal, das im besten Fall zu einer Verankerung der Musikschulen als wichtige Orte der kulturellen Bildung im neuen Kulturgesetzbuch beiträgt. Dafür sind festangestellte Lehrkräfte die Voraussetzung.

Ein weiteres wichtiges Signal für die öffentlichen Musikschulen des Landes NRW ist die sogenannte Digitalisierungsoffensive, die im Herbst 2021 Fördermittel für die Anschaffung technischen Equipments zur Verfügung stellte. 2021 startete die erste Bewerbungsrunde. 2022 gab es für die Musikschulen eine zweite Chance zur Teilnahme.

Wie bei der Bewerbung auf die Teilnahme an der Musikschuloffensive wurden auch hier alle interessierten öffentlichen Musikschulen berücksichtigt.

Die Musikschule Langenfeld hat auf diesem Wege im Frühjahr 2022 die Anschaffung von Smartboards, Tablets, Bluetooth-Boxen und USB-Mikrofonen in die Wege geleitet. Die Lehrkräfte können ihren Unterricht künftig, wann immer sinnvoll, mithilfe der Geräte medial erweitern, zudem werden neue, digitale Unterrichtsangebote ermöglicht.

Im Fokus des vorliegenden Berichtsjahres stand also nicht das zweite Jahr der Pandemie und die offensichtlichen Einschränkungen, auf die später im Detail eingegangen wird, sondern vielmehr die Wertschätzung der damaligen Landesregierung NRW für die kulturelle Bildung, die öffentliche Musikschulen in hoher Qualität leisten.

Die Digitalisierung wurde durch die Lockdowns während der Pandemie enorm beschleunigt:

Neben dem ohnehin bereits etablierten Online-Unterricht, dessen Einführung und Umsetzung ein Hauptthema des letzten Jahresberichts 2020 war, konnte 2021 eine erstaunlich rege Teilnahme von Schülerinnen und Schülern am ersten rein digital durchgeführten Video-Wettbewerb Jugend musiziert verzeichnet werden. Dies war sowohl auf Regional-, als auch auf Landes- und Bundesebene der Fall.

Zum zweiten Mal in Folge fand des Weiteren auch der Tag der offenen Tür 2021 wieder digital statt. Anders als im Jahr 2020 stand den Lehrkräften professionelles Equipment zur Verfügung und ein kleines Team zur Supervision, Unterstützung und technischen Beratung.

Langenfeld im September 2022, Sonja Steinsiek

Aufgaben, Ziele und Herausforderungen

Die Musikschule der Stadt Langenfeld Rhld. ist eine öffentliche Einrichtung und freiwillige Leistung der Stadt und steht allen Menschen offen. Die Musikschule erfüllt einen Bildungsauftrag für die Langenfelder Bevölkerung und ist daher eine unverzichtbare kulturelle Bildungseinrichtung.

Grundsätzlich sollen alle Menschen, die das wollen, an dem Angebot der Musikschule teilhaben können.

Besonders eindrucksvoll zeigt sich dieser Anspruch in dem seit 2014 jährlich durchgeführten inklusiven Musiktheaters (Vorschul-)Kinder und Jugendliche mit und ohne Einschränkungen führen gemeinsam ein musikalisch angereichertes Theater auf. Die jungen Akteurinnen und Akteure kommen von unterschiedlichen Kooperationspartnern der Musikschule, wie beispielsweise einer Kindertagesstätte, dem Chor einer Grundschule und der Musik-AG einer Förderschule. Aus diesem Projekt erwuchs schließlich die Idee, einen Inklusionstag durchzuführen: Dieser war ursprünglich für das Jahr 2020 geplant, wurde dann mit Verzögerung im Jahr 2022 unter dem Motto „Musik verbindet“ durchgeführt.

Die Musikschule Langenfeld konnte neue Netzwerke knüpfen – unter anderem mit der Leverkusener Musikschule, die zwei sehr aktive inklusive Bands besitzt, die mit ihrem beeindruckenden Auftritt das musikalische Programm des Inklusionstags bereicherten. Neue Kontakte zu Förderschulen und anderen inklusiv arbeitenden Einrichtungen konnten geknüpft werden.

Um den besonderen Stellenwert der inklusiven Arbeit an Musikschulen hervorzuheben, folgte die Musikschule den Empfehlungen des VdM und ernannte 2022 als logische Konsequenz einen Inklusionsbeauftragten, der künftige Projekte bündelt und das Unterrichtsangebot entsprechend erweitert.

Der VdM gibt seinen Mitgliedsschulen zur Qualitätssicherung einen Strukturplan vor: Die Lehrkräfte orientieren sich an den vielzähligen Lehrplänen, die zu jedem Instrument bzw. jedem Unterrichtsangebot existieren und regelmäßig aktualisiert werden. In den Unterrichtsformen Einzel-, Gruppen- und Klassenunterricht wird ein breites Angebot an Instrumenten, Gesang und Nebenfächern unterrichtet.

Seit 2020 wurde das Spektrum der Unterrichtsformen durch Online-Unterricht ergänzt. Dadurch konnte während der Pandemie – trotz Lockdowns – weiter Unterricht erteilt werden.

Die coronabedingten Einschränkungen wurden in der ersten Hälfte des Berichtsjahres 2021 fortgeführt – mit unterschiedlichen Anpassungen.

Bis Mitte März 2021 mussten die Musikschulen ausschließlich auf das Konzept Online-Unterricht setzen, da Präsenzunterricht in jeglicher Form untersagt wurde. Dies hatte enorme Auswirkungen auf die Einteilungen von neuen Schülerinnen und Schülern, die üblicherweise zum 1. Februar geschehen. Die Neukundinnen und -kunden mussten sich bis zum Start des Präsenzunterrichts Mitte März gedulden.

Zunächst waren nur Einzelunterricht und kleine Gruppen in Präsenz erlaubt, die Musikalische Früherziehung und Ensembles bzw. Orchester durften erst wieder im Sommer starten. Die Auflistung der einzelnen Abstufungen der jeweilig gültigen Corona-Regeln (nur Schulkinder, Dreistufen-Plan nach Inzidenzen, Testpflicht etc.) würde zu weit führen.

So wurde erst nach den Sommerferien 2021 der vollumfängliche Präsenzunterricht möglich und die Planung für reguläre Vorspiele wurde vorsichtig wieder aufgenommen. Im Abschnitt „Veranstaltungen“ wird detaillierter darauf eingegangen. Die Schülerinnen und Schüler waren sofort wieder mit Fleiß und Motivation bei der Sache. Es ist anzumerken, dass sich nach zwei Jahren

Vorspielpause jeder Auftritt in der zweiten Jahreshälfte wie ein allererster Auftritt selbst für erfahrene Schülerinnen und Schüler anfühlte.

Durch das flexible Reagieren aller Beteiligten (Leitungsteam, Geschäftsstelle, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern) konnte ein größerer Schülerrückgang verhindert werden. Es entstand sogar der Eindruck, dass sowohl Kollegium als auch Schülerschaft gestärkt und mit größerer Verbundenheit aus der Krise hervorgingen.

Diese sogenannte Resilienz – sich widrigen Umständen anpassen zu können – wird insbesondere im Musikunterricht gefördert. Das Erlernen (und auch Lehren!) eines Musikinstruments schult nachgewiesenermaßen psychosoziale Fähigkeiten wie kritische Selbstwahrnehmung, Problemlösefähigkeit, Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Kreativität, Teamgeist, Disziplin und den kompetenten Umgang mit Stress. Diese von der Weltgesundheitsorganisation Lebenskompetenzen genannten Fähigkeiten bieten Orientierung und Sicherheit.

In der aktuell fordernden und andauernden Krisenzeit führen solche Erfahrungen zu größerem Verantwortungsbewusstsein – sowohl sich selbst, als auch der Gesellschaft gegenüber.

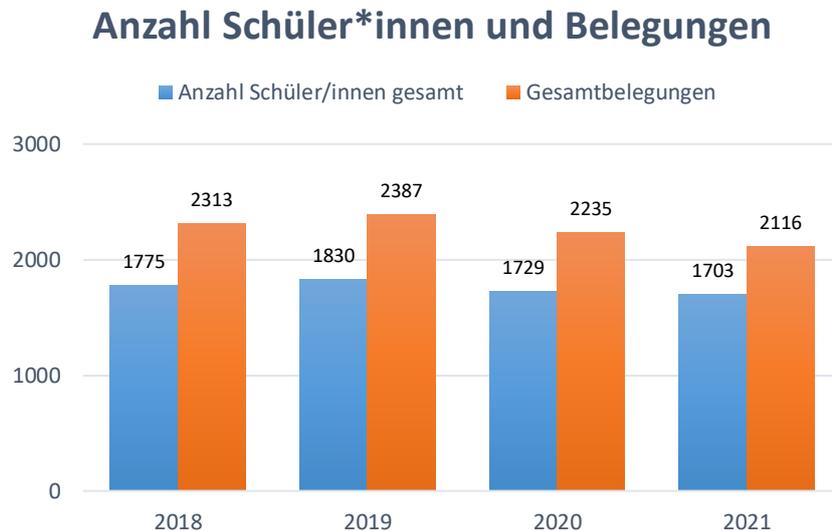
Durch den unumgänglichen Umgang mit dem entsprechenden technischen Equipment schritt die Digitalisierung mit größeren Schritten als erwartet voran.

Der LVdM reagierte mit der Einrichtung eigener Referentenstellen (finanziert durch die eingangs erwähnte Musikschuloffensive), die seitdem Ansprechpartner für die einzelnen Themengebiete der Musikschulen sind. Neben Kooperationen, Inklusion und ähnlichen Themen wurde auch die Digitalisierung aufgegriffen und durch einen entsprechenden Referenten professionalisiert. Regelmäßige Online-Seminare zu allen Themen halfen und helfen den Musikschulleitungen bei der strategischen Ausrichtung ihrer Musikschulen und der stetigen Verbesserung und Anpassung der Unterrichtsangebote und -formen auf die sich immer schneller wechselnden Anforderungen und Nachfragen.

Das dadurch entstandene Netzwerk unter den verschiedenen Musikschulen wirkt sich positiv und dynamisch auf das gesamte Kollegium aus.

Umfang der Musikschule

Das folgende Diagramm gibt einen Überblick über die Schülerzahlen und Belegungen der letzten vier Jahre:



Wie zu erwarten, führten die Jahre 2020 und 2021 zu einem Schülerrückgang, der durch die verschiedenen Herausforderungen während der Pandemie erklärt werden kann.

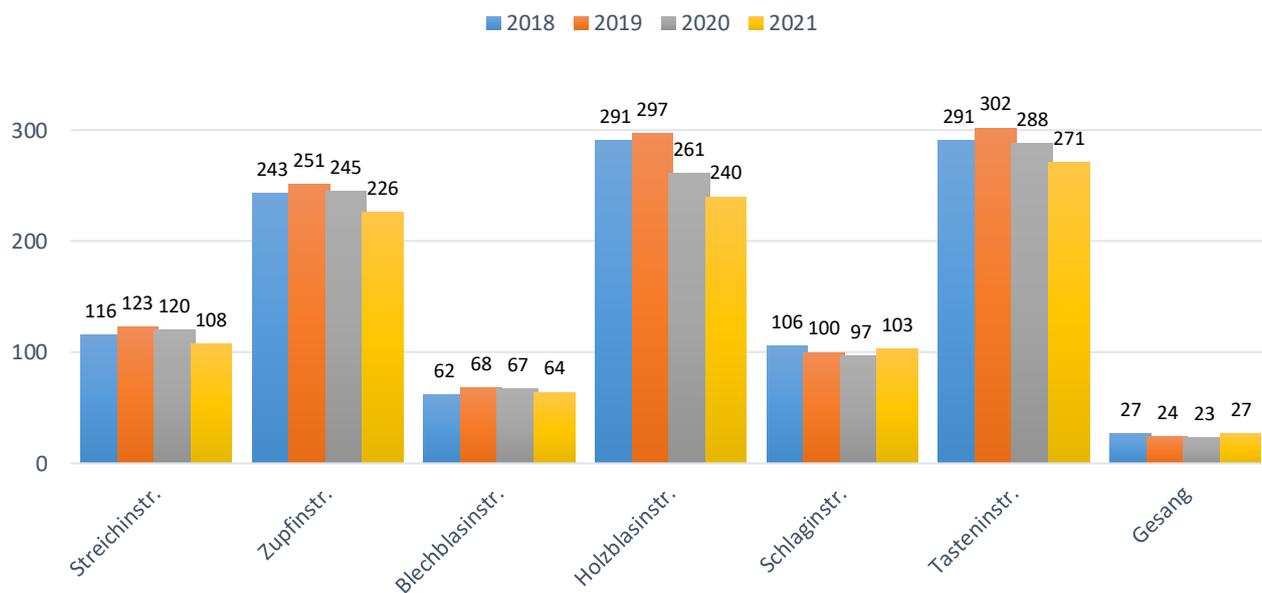
- In vielen Familien wurde mit Kurzarbeit gekämpft: Die finanziellen Mittel wurden knapp.
- Einige Schülerinnen und Schüler ließen sich nicht für das Konzept Online-Unterricht begeistern.
- Durch fehlende Veranstaltungen konnte weniger Werbung für neue Kundinnen und Kunden gemacht werden - trotz des digitalen Tags der offenen Tür und der Präsenz der Musikschule in Sozialen Medien. Das (haptische und akustische) Ausprobieren mehrerer Instrumente und die lebendige Atmosphäre eines klingenden Kulturzentrums fehlten. Die direkte und offene Ansprache der Lehrkräfte kann nicht durch Online-Angebote ersetzt werden: Bindung baut sich im Idealfall persönlich auf.

Die Aufteilung der Belegungen in den einzelnen Fachbereichen zeigt, dass die Rückgänge erstaunlicherweise nicht gleichverteilt sind.

Streichinstrumente, Zupfinstrumente, Holzbläser und Tasteninstrumente verloren vergleichsweise viele Schülerinnen und Schüler, während Schlagzeug und Gesang sogar ein leichtes Plus verzeichnen konnten.

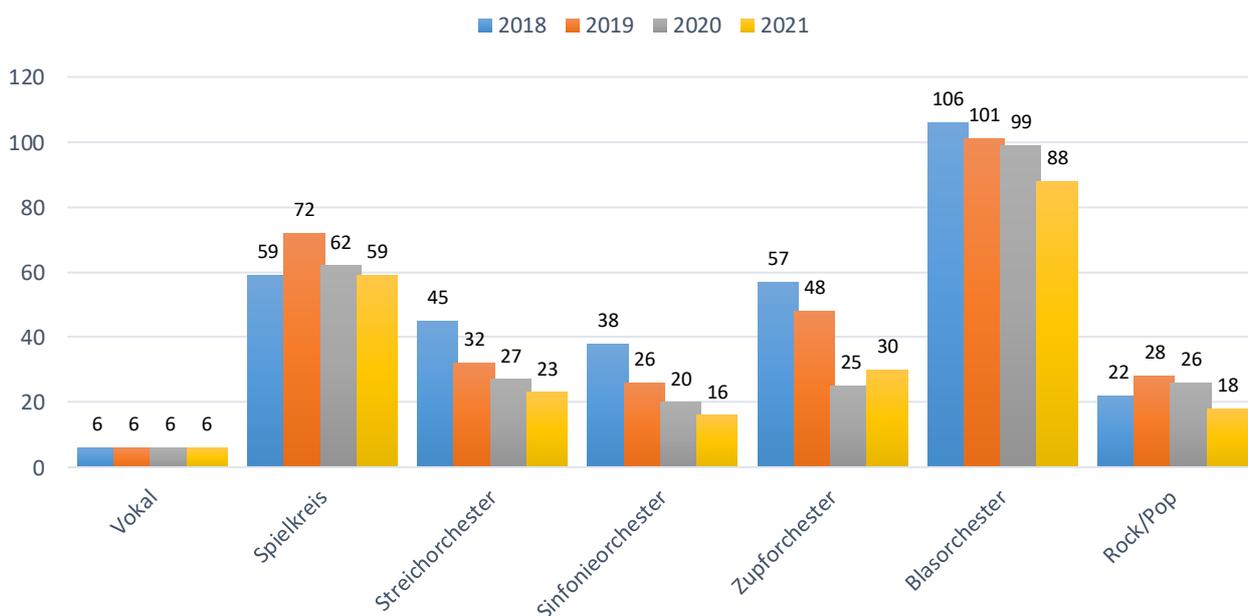
Interessant ist, dass an anderen Musikschulen vor allem der Schlagzeugunterricht unter dem Online-Format gelitten hat. In Langenfeld wurde dieser jedoch besonders gut angenommen: Das Feedback der Schülerinnen und Schüler war sehr positiv, was sicherlich an der Auswahl und Qualität des technischen Equipments sowie des technischen Knowhows der einzelnen Lehrkräfte lag.

Instrumentalfächer



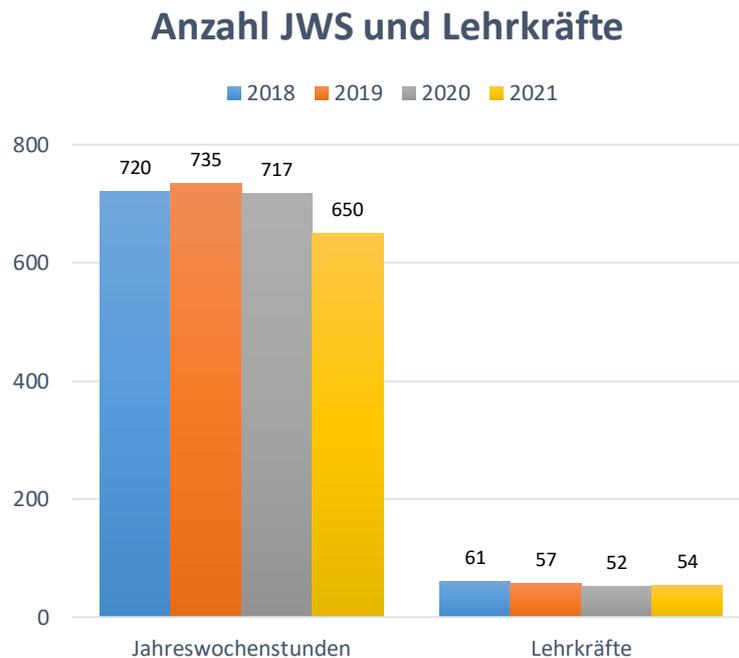
Die Belegungen der angebotenen Ensembles, wenn auch nur in der zweiten Jahreshälfte aktiv probend, korreliert weitestgehend mit den Belegungen der einzelnen Fächer.

Ensemble-Belegungen



Personal und Organisation der Musikschule

Das nachfolgende Diagramm zeigt die Anzahl der sogenannten Jahreswochenstunden und die Anzahl der Lehrkräfte. Es ist davon auszugehen, dass die Jahreswochenstunden in den kommenden Jahren mit steigenden Schülerzahlen (vor allem durch den Aufbau neuer Kooperationen) ebenfalls wieder aufwärts geht.



Es gibt einen relativ unveränderten, festen Stamm an festangestellten Lehrkräften, wohingegen die Anzahl der Honorarlehrkräfte schwankt. Tendenziell unterrichten Honorarlehrkräfte durch ihre verschiedenen beruflichen Standbeine eher weniger Unterrichtseinheiten – zum Teil nur an einem Nachmittag in der Woche. Dies wirkt sich nicht unbedingt positiv auf die Flexibilität innerhalb der jeweiligen Stundenpläne aus – Schülerinnen und Schüler müssen – wenn sie den Unterrichtstag aufgrund anderer (häufig schulischer) Verpflichtungen wechseln wollen – zugleich die Lehrkraft wechseln.

Daher ist die Musikschule stets bemüht, Lehrkräfte für mehrere Unterrichtstage und ein Mindestdeputat zu gewinnen.

Veränderungen im Bereich Lehrkräfte

Im Berichtsjahr 2021 haben folgende Lehrkräfte die Musikschule verlassen:

- Frau Plener, Honorarlehrkraft für Klavier
- Frau Pruszner, Honorarlehrkraft für Oboe
- Herr Zinsius, Honorarlehrkraft für Schlagzeug

Folgende Lehrkräfte stießen zum Team dazu:

- Herr Winne, Honorarlehrkraft für Schlagzeug
- Herr Nikoleit, Honorarlehrkraft für Klavier
- Frau Beisch, TVÖD-Lehrkraft und Fachleitung für Blockflöte und Alte Musik
- Herr González, Honorarlehrkraft für Oboe
- Herr Guerrero Lara, Honorarlehrkraft für Schlagzeug
- Herr Heinrich, Honorarlehrkraft für Gitarre

Veränderungen im Bereich Verwaltung:

- Herr Lenzen, Verwaltungsleitung, verließ das Verwaltungsteam
- Frau Jung, Sachbearbeitung, verstärkt das Team der Geschäftsstelle

Kooperationen

Die Elementare Musikpädagogik umfasst

- Eltern-Kind-Musikzeiten für Kinder zwischen 1,5 und 4 Jahren,
- Musikalische Früherziehung für Kinder zwischen 4 und 6 Jahren und die
- Musikwerkstatt für Kinder zwischen 6 und 8 Jahren, die sich noch orientieren wollen und Zeit für die Entscheidung für ein konkretes Instrument benötigen.

Die Elementare Musikpädagogik bildet die wichtige Basis für die gesamte Arbeit einer Musikschule, da sie Kinder bereits im Vorschulalter an Musik heranzuführt und die Neugier auf mehr weckt.

Für die Kindertageseinrichtungen, die mit der Musikschule Langenfeld kooperieren, wurden die Angebote auf die einzelnen Einrichtungen zugeschnitten.

Dies sind im Folgenden:

- Städtische Kindertageseinrichtungen:
 - Am Brückentor
 - Freiherr vom Stein
 - Geranienweg
 - Gieslenberger Straße
 - Götscher Weg
 - Jahnstraße 2
 - Langforter Straße
 - Möncherder Weg
- Nicht-städtische Kindertageseinrichtungen:
 - DRK Brückentor
 - Heilpädagogische KiTa des Kreises Mettmann
 - Katholisches Familienzentrum St. Barbara

Die Kooperation mit Grundschulen knüpft im Idealfall an die Musikalisierung der Vorschulkinder an.

Dies geschieht entweder durch Präsenz der Musikschule im Rahmen der OGS-Angebote einer Schule oder durch das Angebot konkreter Instrumentalklassen.

Doch selbst wenn lediglich der Instrumentalunterricht im Nachmittagsbereich in den Räumlichkeiten der Schule angeboten wird – ohne speziell auf die Schule zugeschnittene Angebote – profitieren die Schülerinnen und Schüler von den kurzen Wegen zum Musikunterricht.

Kooperierende Grundschulen:

Mit folgenden Grundschulen bestehen die verschiedensten Kooperationen:

- Am Brückentor: Zupferklasse und Instrumentalunterricht
- Erich-Kästner: OGS-Angebot
- Götscher Weg: Instrumentalunterricht
- Peter-Härtling: OGS-Angebot und Instrumentalunterricht
- Paulus-Schule: OGS-Angebot
- Wiescheid: Instrumentalunterricht
- Zehntenweg: Instrumentalunterricht

Weiterführende Schulen:

Weiterführende Schulen, die mit der Musikschule kooperieren:

- Förderschule für geistige Entwicklung an der Virneburg
- BVA Gesamtschule
 - Bandprojekte
- Kopernikus-Realschule
 - Bläserklassen und Instrumentalunterricht

Neben den Kindertagesstätten, Grund- und weiterführenden Schulen kann die Musikschule weitere Einrichtungen oder Vereine zu ihren Partnern zählen:

- AWO-Chor
- Kinder- und Jugendchor LaKiJuC
- Musikschule der Stadt Solingen im Rahmen eines Orchesterprojekts
- Seniorenheim St. Martinus

Vor allem mit dem Langenfelder Kinder- und Jugendchor (LaKiJuC) entwickelte sich bereits 2020 eine fruchtbare Kooperation, die im Berichtsjahr 2021 nahtlos fortgeführt und sogar vertieft werden konnte. Unter der Rubrik „Besondere Projekte“ wird näher darauf eingegangen.

Jugend musiziert 2021

Zum ersten Mal in der 58-jährigen Geschichte des Wettbewerbs fand Jugend musiziert in rein digitaler Form statt. Das heißt, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reichten Videos ihrer Wettbewerbsprogramme ein, die dann von den jeweiligen Jurys angesehen und bewertet wurden – unter strengen Regelungen, die für eine faire Bewertung nötig waren.

Die jungen Musikerinnen und Musiker erhielten bei den Dreharbeiten tatkräftige Unterstützung ihrer Lehrkräfte – die Umstände waren durch die Einschränkungen der Pandemie dennoch schwierig. So war es der Musikschule aufgrund der damals geltenden Corona-Schutzverordnung nicht möglich, einen geeigneten Saal für die Aufnahmen zur Verfügung zu stellen. Die Kreativität, das Durchhaltevermögen und der unbändige Wille der Lehrkräfte, Schülerinnen, Schüler und Eltern machten den Begebenheiten zum Trotz großartige Ergebnisse möglich, wie die Wertungsergebnisse zeigen.

Durch die kurzfristig getroffene Entscheidung der einzelnen Gremien wurde eine andere Aufteilung der einzelnen Wettbewerbsrunden (regional, landesweit und bundesweit) getroffen.

Lediglich für die jungen Altersgruppen Ia, Ib und II fand der Regionalwettbewerb für den Kreis Mettmann statt.

Ab Altersgruppe III ging es ohne Umwege direkt zum Landeswettbewerb, weshalb dieser in logischer Konsequenz mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verzeichnen hatte, als ohne diese Regelung.

Die Ausschreibung für die einzelnen Kategorien rotiert in einem dreijährigen Turnus. Möchte man die Teilnehmerzahlen vergleichen, müssen folglich die Zahlen aus dem Jahr 2018 herangezogen werden. Im gesamten Kreis Mettmann nahmen 2021 etwa 50% weniger Schülerinnen und Schüler an Jugend musiziert teil als im Jahr 2018.

Die Musikschule Langenfeld konnte jedoch ihre Teilnehmerzahlen 2021 nahezu auf demselben Niveau wie 2018 halten. Dies ist ein außerordentlich positives Ergebnis, das zeigt, wie groß das Interesse der Langenfelder Schülerinnen und Schüler an dieser besonderen Leistung ist.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Musikschule Langenfeld am Wettbewerb „Jugend musiziert“ 2021 – in rein digitaler Form:

Kategorie Gitarre Solo	AG (Altersgruppe)			
Felix Kajüter	Ib	(dig) Regionalwettbewerb:	21 Punkte	1. Preis
Benedict Bernhard	III	(dig) Landeswettbewerb:	18 Punkte	2. Preis
Jan Greisbach	III	(dig) Landeswettbewerb: (dig) Bundeswettbewerb	23 Punkte 17 Punkte	1. Preis
Helena Wirthwein	IV	(dig) Landeswettbewerb:	17 Punkte	2. Preis

Kategorie Mandoline	AG			
Lalith Talik	Ib	(dig) Regionalwettbewerb:	20 Punkte	2. Preis

Kategorie Trompete	AG			
Juliette Fabritius	Ia	(dig) Regionalwettbewerb:	24 Punkte	1. Preis
Vivienne Fabritius	III	(dig) Landeswettbewerb: (dig) Bundeswettbewerb	24 Punkte 22 Punkte	1. Preis 2. Preis

Kategorie Euphonium	AG			
Simon Jedamzik	III	(dig) Landeswettbewerb: (dig) Bundeswettbewerb:	23 Punkte 21 Punkte	1. Preis 3. Preis

Kategorie Klarinette	AG			
Angelina Carneim	III	(dig) Landeswettbewerb:	21 Punkte	1. Preis

Kategorie Klavier vierhändig				
Mireille Fabritius	II	(dig) Regionalwettbewerb:	22 Punkte	1. Preis
Marius Jedamzik	II			

Kategorie Duo Klavier und ein Streichinstrument				
Ben Segner (Cello)	II	(dig) Regionalwettbewerb:	23 Punkte	1. Preis
Robin Arlinghaus (Klavier)	II	(dig) Landeswettbewerb:	19 Punkte	3. Preis
Luisa Vierfuß <i>Emilie (Violine) Gast SG</i>	III	(dig) Landeswettbewerb:	15 Punkte	3. Preis

Kategorie Blockflöte	AG			
Lea Rave	II	(dig) Regionalwettbewerb:	23 Punkte	1. Preis
		(dig) Landeswettbewerb:	20 Punkte	2. Preis
Janne Rosenthal	II	(dig) Regionalwettbewerb:	22 Punkte	1. Preis
Matilda Varone	II	(dig) Regionalwettbewerb:	25 Punkte	1. Preis
		(dig) Landeswettbewerb	22 Punkte	2. Preis
Sophia Hoffrichter	II	(dig) Regionalwettbewerb:	23 Punkte	1. Preis
		(dig) Landeswettbewerb	23 Punkte	1. Preis
Niels Nieswandt	(V)	(dig) Regionalwettbewerb	22 Punkte	1. Preis
Begleitung Cembalo		(dig) Landeswettbewerb	23 Punkte	1. Preis
Lena Steinbüchel	III	(dig) Landeswettbewerb:	16 Punkte	3. Preis
Mirja Boxberg	V	(dig) Landeswettbewerb:	19 Punkte	2. Preis
Pia Vierfuß	V	(dig) Landeswettbewerb:	21 Punkte	1. Preis

Insgesamt 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Regionalwettbewerb (aufgrund der außerordentlichen Regelung) 12 Teilnehmer/innen
 11 1. Preise, davon 6 mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb
 1 2. Preis

Landeswettbewerb 15 Teilnehmer/innen
 7 1. Preise, davon 3 mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb
 5 2. Preise
 3 3. Preise

Bundeswettbewerb 3 Teilnehmer/innen
 1 2. Preis
 1 3. Preise
 1 mit sehr gutem Erfolge teilgenommen



Förderer

Neben den Kooperationspartnern, dem leistungsstarken Kollegium, fleißigen Schülerinnen und Schülern und wohlwollenden Eltern kann die Musikschule Langenfeld auch Förderer und Freunde an ihrer Seite schätzen.

Im Berichtsjahr 2021 spendete beispielsweise der Lions Club Langenfeld ein neues E-Piano für die musikalische Arbeit der Musikschule an der Kindertageseinrichtung Jahnstraße 2:

Die offizielle Übergabe erfolgte am 16. November 2021:



Der Förderverein der Musikschule Langenfeld e.V. hilft nicht „nur“ durch Spenden für die Anschaffung von Musikinstrumenten oder durch die Unterstützung von Orchesterfreizeiten: Der Vorstand und die Mitglieder stehen der Musikschule stets tatkräftig bei Veranstaltungen und Projekten zur Seite.

Der Förderverein stellt außerdem einmal im Jahr einen Förderantrag an die Bürgerstiftung der Stadtparkasse Langenfeld. 2021 konnte mithilfe der Stiftung hochwertiges technisches Equipment (u.a. eine Videokamera nebst Objektiv und ein Laptop zur Bearbeitung der Videos) angeschafft werden, das pünktlich zu den Dreharbeiten zum Tag der offenen Tür zur Verfügung stand.



Die Sparda-Stiftung bewilligte 2020 einen Fördermittelantrag der Musikschule Langenfeld für das Projekt Inklusives Musiktheater. Das Projekt musste aufgrund der Pandemie jedoch auf das Jahr 2022 verschoben werden. Die Stiftung erlaubte der Musikschule erfreulicher- und ermutigenderweise, den gestifteten Betrag zu übertragen.



Wie eingangs ausführlich beschrieben, förderte die Bezirksregierung Düsseldorf im Namen des Landes NRW mit zwei großen Maßnahmen die öffentlichen Musikschulen: Zum einen durch die Musikschuloffensive und zum anderen durch die Digitalisierungsoffensive.

Exkurs Verbandsarbeit:

Der Landesverband deutscher Musikschulen (LVdM) NRW spielte und spielt eine bedeutende Rolle bei der Umsetzung der beiden Offensiven.

Der Bundeskongress des Verbands deutscher Musikschulen (VdM) im Berichtsjahr 2021 in Kassel stand im Zeichen der Digitalisierung seiner Mitgliedsschulen.

Das Foto zeigt eine Aufführung im Rahmen des Kongresses. Eine Band musiziert zu vorher aufgenommenen Solo-Instrumentalisten und bindet diese auf beeindruckende Weise in das Vorspiel ein. Der Ideenreichtum und die Kreativität für derartige Projekte entwickelten sich durch die langanhaltende Situation der Online-Unterrichte. Stets auf der Suche nach optimalen Ergebnissen trotz der kniffligen Technik.



Das große Netzwerk der Musikschulen innerhalb des Verbandes führt zu einer Professionalisierung und garantiert schlussendlich Qualitätsstandards.

Besondere Projekte

Tag der offenen Tür

Zum zweiten Mal in Folge fand der sonst im späten Frühjahr anzuesiedelnde Tag der offenen Tür digital statt, da an Präsenzveranstaltungen noch nicht zu denken war:



Das durch die Bürgerstiftung angeschaffte technische Equipment ermöglichte eine deutliche Verbesserung der Videoclip-Qualität im Vergleich zum Vorjahr.

Die professionelle Betreuung der einzelnen Dreharbeiten durch zwei technisch versierte Lehrkräfte führte zu einem einheitlichen Erscheinungsbild der Clips. Interessierte Zuschauerinnen und Zuschauer konnten aufgrund dessen die einzelnen Instrumente besser vergleichen, was die Entscheidung für das ein oder andere Instrument erleichterte.

Sommerkonzert

Am 19. und 20. Juni 2021 fand das alljährliche Sommerkonzert des Langenfelder Kinder- und Jugendchors (LaKiJuC) statt. Zum zweiten Mal in Folge wählte der Chor aufgrund der Umstände durch die Pandemie eine Open-Air-Aufführung. Der Chor präsentierte einige Stücke aus dem im Herbst geplanten Musical „Oliver!“ und die Musikschule beteiligte sich mit kammermusikalischen Beiträgen an dem abwechslungsreichen Programm.

Musikerinnen, Musiker und Publikum genossen die Darbietung in Präsenz nach der langen Veranstaltungspause sichtlich und mit Begeisterung!

Musical „Oliver!“

Im Herbst 2021 – unter anderem am 18., 19. und 26. September – konnte das lang geplante Musical „Oliver!“ unter der Regie des LaKiJuC im großen Saal des Schauplatzes Langenfeld stattfinden.

Die Musikschule steuerte als Kooperationspartner des Chors professionelle Musikerinnen und Musiker zu dem Projekt bei.

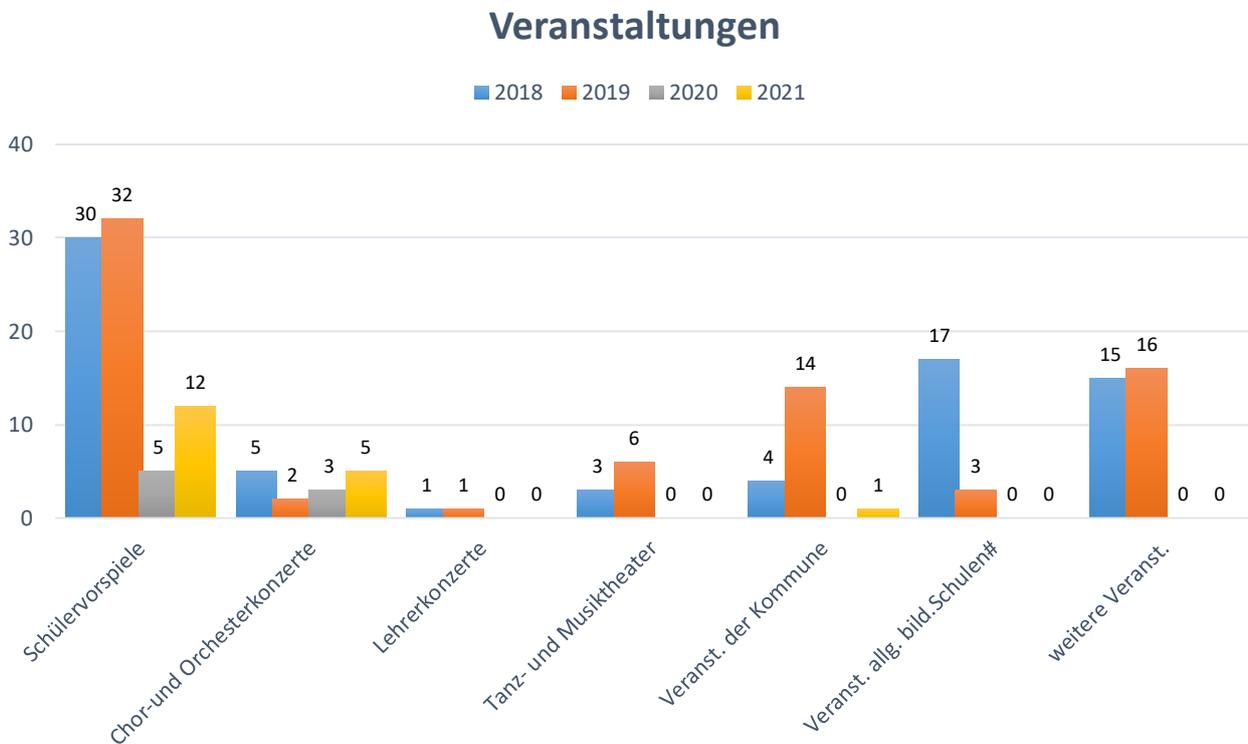
Vor der Veranstaltung ist nach der Veranstaltung: Die Planungen zum nächsten gemeinsamen Projekt wurden noch während der Laufzeit des Musicals aufgenommen:

Das 50-jährige Jubiläum der Musikschule im Jahr 2022 sollte unter Mitwirkung des LaKiJuC stattfinden. Das große Jubiläumskonzert im Mai 2022 – ebenfalls im großen Saal der Stadthalle – wurde brüderlich und schwesterlich zwischen den musikalischen Beiträgen des Chors und der Musikschule aufgeteilt und erreichte auf diese Weise ein noch größeres Publikum.

Ermuntert durch den Optimismus im Herbst des Berichtsjahres 2021 wurden die Planungen für den ursprünglich für 2020 angesetzten Inklusionstag der Musikschule wieder aufgenommen. Erfreulicherweise meldeten sich (nahezu) alle ursprünglich kontaktierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer motiviert und mit Tatendrang zurück.

Veranstaltungen 2021

Das folgende Diagramm zeigt die Anzahl aller Vorspiele und Veranstaltungen im Zeitraum der letzten vier Jahre:



- Am 5. September 2021 spielte Meike Vogt ihre Solo-Klaviermatinee mit einem abwechslungsreichen und hochwertigen Solo-Programm (im Bild)



- Am 2. Oktober 2021 fand das Familienkonzert unter der Leitung von Monika Stammler statt: Kinder, Jugendliche und Erwachsene – zum Teil aus einer Familie – musizierten gemeinsam in kammermusikalischer Besetzung.

- Im November und Dezember 2021 fanden reguläre Schülervorspiele statt, jedoch mit eingeschränkter Publikumszulassung aufgrund der Bestimmungen durch die jeweiligen Corona-Schutzverordnungen (Abstandsregelungen, Maskenpflicht und Zulassungsbeschränkungen).

Es wurden insgesamt 10 solcher Vorspiele abgehalten, darunter ein „Podium Frei“ für alle Fachbereiche und eine Klaviermatinee für fortgeschrittene Klavierschülerinnen und -schüler

2022 und Schlussbemerkung

Im Jahr 2022 stand das 50-jährige Bestehen der Musikschule Langenfeld Rhld. im Fokus.

Im Mai 2022 konnte die Musikschule nach einer langen Pandemie-bedingten Großveranstaltungs-Pause dieses große Ereignis gebührend mit dem entsprechenden Fest-Programm feiern:

Neben der feierlichen Eröffnungsfeier mit interessanten Gästen (Ehemalige, Förderer, Politik u.v.m.) konnte die Musikschule ihre Kernaufgabe während des zweitägigen Tags der offenen Tür präsentieren. Die Langenfelder Bevölkerung zeigte sich interessiert und begeistert von der Vielfalt der hiesigen Musikschule.

Das Event wurde durch ein großes, buntes Konzert in Kooperation mit dem LaKiJu-Chor im großen Saal der Stadthalle abgerundet.

Das zweite große Ereignis 2022 war die Durchführung des bereits für 2020 geplanten Inklusionstages „Musik verbindet“. Der im Frühjahr stattfindende Workshop für alle beteiligten Ensemble-Leitungen als Auftakt zu dieser Veranstaltung, der Inklusionstag selbst und das neu gewonnene Netzwerk werden im Jahresbericht 2022 im Detail beschrieben werden.

Seit Mai 2022 wechselte die Musikschule vollumfänglich zurück in den regulären Betrieb: Sämtliche Unterrichtsangebote konnten ohne jegliche Einschränkungen wiederaufgenommen werden – sehr zum Vorteil der Ensemblearbeit und der Musikalischen Früherziehung.

2022 wurden des Weiteren die Kontakte zu Städtepartnern wiederbelebt: Zum ersten Mal seit 2019 steuerte die Musikschule Langenfeld einen musikalischen Beitrag zur „Fete de la Musique“ zu Besuch in Senlis (Frankreich) bei.

Im Herbst 2022 fand nach der Pandemiepause die Orchesterfreizeit der Ensembles „Youngster-Band“ und „Saitenweise“ statt: Die Reise führte nach Arnhem (NL) und sorgte für neu entfachten Teamgeist unter den Schülerinnen und Schülern.

Trotz der vergangenen und neu aufgekommenen (weltpolitischen) Krisen und Probleme sorgt die kulturelle Bildung – angeboten von den öffentlichen Musikschulen – für ein kleines bisschen Normalität, (Zusammen-)Halt und Zuversicht. Die aktive Beschäftigung mit Musik – das Erlernen eines Instrumentes und das gemeinsame Musizieren im Kontext eines größeren Ganzen – fördert die Resilienz und Widerstandskraft der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Kulturelle Bildung und Musik SIND und BLEIBEN systemrelevant.